

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DG EUROPA

DGK Südosteuropa

DGKF Jugoslawische Nachfolgestaaten

Nationale Identität - Religiosität

**13-3 *Nationale Identität und Religion in Serbien und Kroatien im Vergleich* / Ksenija Petrović. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2012. - 331 S. ; 24 cm. - (Forschungen zu Südosteuropa ; 5). - Zugl.: Jena, Univ., Diss. - ISBN 978-3-447-06799-7 : EUR 72.00
[#3183]**

Die Beziehung zwischen Kirche und Staat, Konfession und Nation sowie allgemein die Religiosität spielen in den postkommunistischen Ländern eine herausragende Rolle. Nach dem offensichtlichen Scheitern der bisher vorherrschenden marxistischen Staatsideologie entstand ein weltanschauliches Vakuum, und in dieser Phase der Orientierungslosigkeit entsann man sich wieder auf die Religion, die zudem eng mit der Frage nach der nationalen Identität verknüpft wurde. Die simplen Gleichungen *Russen und Serben sind orthodox, Polen und Kroaten sind katholisch* schienen in dem vom Kommunismus hinterlassenen allgemeinen Chaos eine klare und zuverlässige Orientierung sowie eine neue Ordnung zu geben. Wie sich diese Renaissance von Kirche und Nation in Ex-Jugoslawien auswirkte, beschäftigt Ksenija Petrović in ihrer in Jena verteidigten Dissertation. In diesem Fall ist vorab eine Besonderheit zu konstatieren. Im Unterschied zu den anderen Ländern gab es in der föderativen Republik mehrere blutige Sezessionskriege, bevor sie endgültig zerfiel. Besonders unversöhnlich standen sich dabei die Teilrepubliken Serbien und Kroatien gegenüber. Wie es dazu kommen konnte, bewegt immer noch die internationale Öffentlichkeit und vor allem die Forschung.¹ Dabei zeichnet sich allmählich wenigstens dar-

¹ Aus der mittlerweile sehr umfangreichen Literatur zu diesem Problem seien nur zwei profunde Titel aus neuerer Zeit erwähnt: ***Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943 - 2011: eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen* / Holm Sundhaussen. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2012. - 567 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-205-78831-7 : EUR 59.00 [#2659]. - Rez.: **IFB 13-2**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz361760655rez-1.pdf> - ***Die drei Jugoslawien: eine Geschichte der Staatsbildungen und ihrer Probleme* / Sabrina Ramet. Nach erw. und korr. Vorlage übers. von Isabel Ströhle ... - München: Oldenbourg, 2011. - XX, 907 S.; Kt. ; 25 cm. - (Südosteuropäische Arbeiten ; 136). - Einheitssacht.: The three Yugoslavias <dt.>. - ISBN 978-3-486-58349-6: EUR 94.80 [#2001]. - Rez.: **IFB 12-3**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz276459091rez-1.pdf>****

über Konsens ab, daß es keine simple Erklärung für alles gibt, sondern daß vom komplizierten Zusammenwirken unterschiedlicher Faktoren auszugehen ist, und daß vor allem nicht übernatürliche Mächte, sondern unfähige Politiker im Verein mit fehlgeleiteten Intellektuellen und mit radikalen Vertretern der Kirche am Werke waren. Gerade der Einfluß der Kirche, der katholischen Kirche in Kroatien und der serbisch-orthodoxen Kirche in Serbien, auf die gesellschaftlichen Entwicklungen vor und nach den Kriegen ist nicht zu unterschätzen. Dabei fühlen sie sich für die Frage der nationalen Identität in ganz besonderer Weise kompetent und scheuen sich nicht, für ihre Ziele eine enge Verbindung mit dem Staat einzugehen.

In den ersten beiden Kapiteln I. *Einleitung* und II. *Theoretische Grundlagen*, werden die Fragestellungen präzisiert sowie die für die anschließende Untersuchung relevanten Begriffe Identität, Nation und nationale Identität diskutiert. Die eigentliche Untersuchung der Problematik wird in den nächsten drei Kapiteln unter verschiedenen Aspekten durchgeführt: III. *„Nur ein getaufter Serbe/Kroate ist ein wahrer Serbe/Kroate“: Der nationalreligiöse Diskurs in Serbien und Kroatien*, IV. *Faktoren und Mechanismen zur Konstruktion der nationalen Identität in Serbien und Kroatien* und V. *Der gesellschaftliche Einfluss der katholischen Kirche in Kroatien und SOK in Serbien: empirische Untersuchungen*.

Obwohl sich die katholische und die orthodoxe Kirche in ihrem Selbstverständnis und in ihrer Beziehung zum Staat grundsätzlich voneinander unterscheiden, deckt die Untersuchung eine Reihe von interessanten Parallelen, aber auch unerwarteten Unterschieden auf. So schlägt die katholische Kirche in Kroatien, obwohl anders als die serbische „international“ orientiert, ebenfalls sehr nationale Töne an und hält den Katholizismus für ein primäres nationales Merkmal der Kroaten. Andererseits zeigen sich zwischen der serbischen Kirche und Milošević unüberwindbare Gegensätze, während die katholische Kirche und Tuđman in der *symphonia* leben, die an sich für die Orthodoxie charakteristisch ist.

Originell ist der Versuch, die Untersuchung der Problematik nicht auf die Metaebene zu beschränken, sondern den Horizont der wissenschaftlichen Diskussion um die Befragung von Probanden zu erweitern. Hierzu wurden 2008 insgesamt 20 Interviews in Serbien und Kroatien, und zwar in den beiden Hauptstädten sowie in der Provinz, durchgeführt. Differenziert wurde dabei nach Alter (23 bis 77 Jahre) und Beruf bzw. sozialer Schicht. Das sind an sich zu viele Parameter für ein so kleines Sample. Man kann also das Vorgehen nur als Pilotstudie oder Stichprobe betrachten, die einen ersten Eindruck von der Situation „unten“, von den unmittelbaren Auswirkungen des politischen und ideologischen Streits „oben“ vermittelt. Sehr klar wird von den meisten Befragten zwischen der Institution der Kirche und dem Glauben unterschieden. Während Gott bzw. die Religion für Serben und Kroaten überwiegend eine große Rolle spielen (S. 266) und man auch der Kirche mehr Vertrauen als der Regierung oder dem Parlament schenkt (S. 278), beurteilt man den Einfluß der religiösen Führer auf die Regierung und auf Wahlentscheidungen überaus kritisch. Das gibt zur Hoffnung Anlaß, daß

sich die Bevölkerung auch in Zukunft vernünftiger als der größte Teil ihrer politischen, intellektuellen und kirchlichen Elite verhält.

In den Schlußbetrachtungen dieser anspruchsvollen und anregenden Dissertation wird noch einmal auf die zweifelhafte Haltung der Kirchen in den Auseinandersetzungen während der Agonie des jugoslawischen Staates hingewiesen, welche, statt mäßigend zu wirken, was man von Kirchen an sich erwartet, mit schrillen Tönen den Konflikt anheizten. Auch sie werden ihre Haltung kritisch überdenken müssen, um die beiden Staaten auf ihren Weg nach Europa erfolgreich begleiten zu können.

Der wissenschaftliche Apparat besteht aus dem Quellen- und Literaturverzeichnis, Personenregister, Sachwortregister und dem für die Befragungen benutzten Fragebogen.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz379550172rez-1.pdf>